

# Eine andere Perspektive

Cristina Caprioli im Gespräch mit Virve Sutinen

Autorin: Virve Sutinen

© Maryam Barani

**Tanz im August widmet Cristina Caprioli, der einflussreichen Choreografin und Pionierin der Postmoderne in den nordischen Ländern, eine große Retrospektive. Virve Sutinen befragt sie zu dem ausgewählten Programm, zur Bedeutung des Zurückblickens und zu ihren Plänen für die Zukunft.**

Die Zusammenarbeit mit Cristina Caprioli verlangte von uns, mit ihrem kritischen, rigorosen und schnellen Denken Schritt zu halten. Der Kurationssprozess wurde durch die umfangreichen Recherchen unterstützt, die Caprioli gemeinsam mit ihren Kollaborateur:innen und ihrem Team von ccap unternahm. Sie war gerade dabei, zahlreiche alte Werke zu überarbeiten und zu testen sowie neue zu choreografieren, als wir das vorliegende Programm finalisierten. Mit einer umfangreichen Auswahl an alten und neuen Stücken haben die Besucher:innen die Möglichkeit, in viele Aspekte von Capriolis künstlerischer Vision einzutauchen. Im Mittelpunkt steht dabei der Tanz. Zur Retrospektive sagt Caprioli: "Die Besucher:innen können viel Tanz erwarten, sowohl im lockeren als auch strengen Sinne. Es gibt eine leise Stimmung, intellektuelle Anreize und recht häufig auch einen versteckten absurden Sinn für Humor. Am wichtigsten ist vielleicht, dass sie brillante Tänzer:innen sehen werden, die dem Tanz vertrauen."

## Der Blick zurück

Für Caprioli ist eine Retrospektive nur eine Perspektive von vielen. Es ist ein einmaliger Blick auf ein Werk, dem weitere Perspektiven folgen sollen. Sie bezeichnet die Erfahrung, ihre Vergangenheit gemeinsam mit ihren Kollaborateur:innen zu besuchen, als überwältigend, herausfordernd und äußerst produktiv. "Ich beziehe mich auf die Vergangenheit nicht als eine chronologische Entwicklung hin zum Jetzt, als eine Verhaltenslinie von dort nach hier. Vielmehr sehe ich sie als Zeitschichten, die hin und her wandern, gelegentlich an die Oberfläche flattern und sich mit dem Jetzt und der Zukunft vermischen. In diesem Sinne wird die Arbeit an einer Retrospektive zu einem zeitlosen Blättern durch die Zeit". "Leafing" ist auch der Titel des Programms der Retrospektive, das im KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst stattfindet. Es handelt sich um ein wöchentlich wechselndes Programm, das unter Titeln wie "Silver", "Spoons" und "Undercover" einen Einblick in die Werke gibt und dem Publikum eine multisensorische Erfahrung der Welt Capriolis ermöglicht.

## Inszenierte Schönheit

Das Eröffnungswochenende des Festivals bietet eine atemberaubende Doppelvorstellung von Capriolis "Solo Scary Solo" (2020) und "Omkretz2.22" (2022), einem virtuosem Duett mit Philip Berlin und Madeleine Lindh, gepaart mit

elektronischer Live-Musik von Yoann Durant. Es ist ein heiterer Abend – ganz und gar keine beängstigende Erfahrung. Vielmehr sei es das Solo selbst, das beängstigend sei, wie Caprioli anmerkt: "Der Sinn des Solos ist es, Instabilität zu performen und so zu tun, als sei es ein Horror-Cartoon, in dem das Gruseln für Unterhaltung steht. Außerdem ist es auch deshalb unheimlich, weil die Zeiten unheimlich sind und ich immer Angst vor der Bühne habe".

## Ein eigener Ort

In Stockholm hat Caprioli ihre eigenen Räumlichkeiten, eine riesige Sporthalle im Vorort Farsta, in der ihr Team sowohl Produktionen zeigen als auch mit der Einbeziehung des Publikums arbeiten kann. Das Publikum wird in einem Foyer mit Getränken und Gesprächen empfangen, und der Ort fühlt sich gleichzeitig wie eine kreative Fabrik und wie ein Tempel für die Kunst an. "Es ist sehr wichtig, meinen/unseren eigenen Raum zu haben. Wie alles andere braucht auch die Choreografie ein Zuhause. Einen Ort, an den man täglich zurückkehren kann, an dem man andere Künstler:innen aus seiner Gemeinschaft beherbergen und das Publikum einladen kann, die Arbeit immer wieder zu besuchen. Außerdem hat ein 'Ort' einen enormen symbolischen Wert".

Darüber hinaus ist ccap, kurz für 'cristina caprioli artificial projects', eine gemeinnützige Organisation für die Produktion und den Vertrieb ihrer Werke, für die Kontinuität ihrer Arbeit von entscheidender Bedeutung. „ccap ist kein Unternehmen, sondern ein Ort, an dem sich verschiedene Konstellationen für verschiedene Projekte engagieren können, nicht unbedingt nur für die Produktion von Performances. Die Struktur wiederum ist so demokratisch, wie wir sie gestalten können, wo jeder etwas investieren muss und gleichzeitig voneinander profitieren kann. Arbeiten heißt also, super aufmerksam und super engagiert zu sein und gerne dem Fluss zu folgen“.

**Performance ist eine Einladung, keine Transaktion: Das Publikum kauft nichts, und wir verkaufen nichts. Wir beide schenken der Kunst unsere Aufmerksamkeit.**

In Farsta arbeitet ccap auch mit den örtlichen Gemeinden und verschiedenen Publikumsgruppen zusammen, die in der Halle speziell gestaltete Erlebnisse haben können. Die Arbeit mit autistischen Kindern und Erwachsenen hat sich als besonders bereichernd erwiesen: "Ich glaube, dass die Art der Choreografie, die ich den Menschen anvertraue, keinen Unterschied zwischen ihnen macht. Wenn überhaupt, dann verbindet sie sich schneller mit Menschen, deren Empfindungen weniger von vorgefassten Meinungen diktiert werden". Unabhängig davon, von wo aus das Publikum zuschaut: Engagement ist der Schlüssel. "Beim Tanzen muss man sich von zwei Seiten her anlehnen. Das Publikum muss sich nach vorne lehnen, und wir als Performer:innen müssen uns ebenfalls nach vorne lehnen,



nicht nur mit unserem Tanz, sondern auch indem wir die Bedingungen für unser gegenseitiges Lehnen schaffen. Performance ist eine Einladung, keine Transaktion: Das Publikum kauft nichts, und wir verkaufen nichts. Wir beide schenken der Kunst unsere Aufmerksamkeit“.

### Schreiben als Denken

Es ist unmöglich, über Caprioli zu schreiben, ohne sie nach ihrem eigenen Schreiben zu fragen. Tanz im August veröffentlicht parallel zur Retrospektive einen Katalog, der Auszüge aus ihren eigenen Schriften sowie ein Interview mit der Schriftstellerin und Dramatikerin Tone Schunnesson enthält. Zum Abschluss des Festivals wird Caprioli ihr dreibändiges Kunstbuch *tung tunn tom* vorstellen. Das Schreiben ist ein wichtiger Teil ihrer künstlerischen Praxis. "Schreiben lädt mich zum Nachdenken ein, öffnet meine Fantasie und lässt mich körperlich wahrnehmen, wie sich Bedeutung bewegt. Beim Tanzen geht es mir um die Überschneidung und Interaktion verschiedener Sprachen, Körper und Situationen“.

### Stell dir einen Ort vor, der sich nicht nach Sichtbarkeit sehnt ...

Konversation ist eine Konstante in Capriolis Welt. Ihr kritischer Geist ist immer am Werk, und sie hat eine Reihe von Symposien und Festivals organisiert, um mit der Gegenwart Schritt zu halten. Sie bezieht sich dabei auf zeitgenössische Denker:innen, zu denen sie zweifellos selbst gehört, aber das Gespräch findet auch vor der eigenen Haustür statt. "In erster Linie bin ich im Gespräch mit meinen engsten Arbeitskolleg:innen und bei bestimmten Projekten mit Wissenschaftler:innen und Schriftsteller:innen aus der schwedischen Gemeinschaft. Ich hatte auch kurze Begegnungen mit bedeutenden Denker:innen, deren Schriften für meine Arbeit von Bedeutung waren, wie zum Beispiel Peggy Phelan, Fred Moten und André Lepecki“.

Im Jahr 2021 wurde Caprioli eine der wertvollsten Anerkennungen Schwedens verliehen, die königliche Medaille 'Illis quorum meruere labores', eine Auszeichnung, die nur die hellsten schwedischen Stars wie Birgit Cullberg oder Astrid Lindgren erhalten haben. Daher ist es nur fair, dass die Retrospektive in ihre Wahlheimat zurückgebracht wird. "Als nächstes gehen wir zur NorrlandsOperan in Umeå (in Nordschweden) und zum Dansens Hus in Stockholm mit einem Stück aus der Vergangenheit in einer neuen Version, mit "Petrolio22". Danach werden wir in unseren eigenen Räumlichkeiten The Hall and Accelerator sowie an der Universität Stockholm Teile der Berliner Retrospektive zeigen. Schließlich werden wir das Jahr mit einer neuen Installation namens "The Chapel" abschließen“.

Davor kann Berlin drei Wochen lang "ONCE OVER TIME" im KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst, im HAU2 und

im Radialsystem genießen. "Haze" im HAU3 wird die letzte Station sein, wo die Installation die Bühne übernimmt und wir als Zuschauer:innen wie immer nur einen Teil des Ganzen sehen.

"Stell dir einen Ort vor, der sich nicht nach Sichtbarkeit sehnt oder Wertschätzung dort könnte dieser Tanz stattfinden nicht um meinetwillen, sondern um seiner selbst willen und um deiner und unserer Wünsche willen im Vertrauen darauf, dass dieser besondere Groove beachtet, dann erkannt und unbekannt gelassen wird.\*" 📌

\* Aus: "JUMP CUTS AND REPETITION aka downsized preaching from a pale basement, from a disorder of notes", gesammelt für einen Vortrag zum Thema künstlerische Forschung in der Choreografie bei REACHER, WELD, Herbst 2018.

Aus dem Englischen übersetzt von Sophie Spieler.

### Cristina Caprioli ONCE OVER TIME – a retrospective

#### Leafing: Silver

5.-7.8. | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst  
5.8., 17:00–21:00 | 6.+7.8., 14:00–18:00

#### Loops: Scary Solo & Omkretz2.22

6.+7.8., 21:00 | HAU2

#### Leafing: Spoons

11.-14.8. | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst  
11.+12.8., 17:00–21:00 | 13.+14.8., 14:00–18:00

#### Leafing: Undercover

18.-21.8. | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst  
18.+19.8.: 17:00–21:00 | 20.+21.8.: 14:00–18:00

#### Ashes

17.-20.8. | Radialsystem  
17.8., 19:00: ASKA  
18.8., 19:00+21:00: ASKA  
19.8., 19:00: ASKA | 21:00: Once Over Time | 22:00: Until Midnight  
20.8., 14:00: Always Sometimes | 17:00+19:00: ASKA

#### Haze

24.-27.8. | HAU3  
24.-26.8., 18:00: rigor | 20:00: conversations  
27.8., 14:00: rigor | 16:00: conversations | 18:00: Book presentation: "tung tunn tom"

